



Presse-Fototermin „COPD-Straßenbahn“

Donnerstag, 20. Oktober 2022 | 10:00 Uhr

Medien-Fototermin

PRESSEINFORMATION

Mehr Bewusstsein für COPD: „COPD-Straßenbahn“ ist bis zum Welt-COPD-Tag 2022 am 16.11.2022 in Wien unterwegs.

Kick-Off der Kampagne:

Donnerstag, 20. Oktober 2022 | 10:00 Uhr

Schottenring 15, 1010 Wien (gegenüber Börse)

Eine Informationskampagne von

Österreichischen Lungenunion (www.lungenunion.at)

Plattform Home Care Provider (www.homecareprovider.at)

unterstützt von **AstraZeneca** und **Universimed**

INHALT

1. Presseinformation
2. Statements der Sprecherinnen & Sprecher
 - **Gundula KOBLMILLER, MSc.**
Österreichische Lungenunion
 - **Statement Prim.^a Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Robab BREYER-KOHANSAL**
Abteilung Atmungs- und Lungenerkrankungen, Klinik Hietzing
 - **Univ.-Prof. Dr. Wolfgang POHL**
Karl-Landsteiner-Instituts für klinische und experimentelle Pneumologie
 - **Prim. Priv.-Doz. Dr. Arschang VALIPOUR**
Abteilung für Innere Medizin und Pneumologie der Klinik Floridsdorf
 - **Uwe K. GAPP**
Plattform HOME CARE PROVIDER
3. Factsheet: Volkskrankheit COPD
4. Factsheet Österreichische Lungenunion
5. Factsheet: Plattform Home Care Provider

PRESSEKONTAKT & RÜCKFRAGEN

Plattform HOME CARE PROVIDER

Wirtschaftskammer Österreich
Bundesgremium Foto-, Optik- und Medizinproduktehandels
www.homecareprovider.at

Kontakt Österreichische Lungenunion

Gundula Koblmiller, MSc.
koblmillier@lungenunion.at

c/o FINE FACTS Health Communication GmbH
Mag. Alexander Schauflinger, MA
Mariannengasse 10/13 | 1090 Wien
Tel: +43 664 86 88 145
schauflinger@finefacts.at

Pressemitteilung

„COPD-Straßenbahn“ bis zum Welt-COPD-Tag 2022 am 16.11.2022 in Wien unterwegs.

Untl.: Kampagne soll öffentliches Bewusstsein für die Lungenerkrankung COPD erhöhen.

Wien, 20. Oktober 2022 – COPD ist eine folgenschwere Lungenerkrankungen mit einer hohen Anzahl an Betroffenen. Zwischen 400.000 und 800.000 Menschen leiden hierzulande daran. Als fortschreitende, irreversible, obstruktive Lungenkrankheit raubt COPD den Betroffenen mit zunehmendem Fortschreiten buchstäblich die Luft. In der Bevölkerung herrscht geringes Wissen über COPD und vielfach werden die sich langsam entwickelnden Symptome wie Husten oder Auswurf sowie der Risikofaktor Rauchen bagatellisiert. Tatsache ist, dass 80-90% der COPD-Erkrankungen auf das Rauchen zurückzuführen sind. Mit der COPD-Straßenbahn – die bis zum Welt-COPD-Tag am 16. November 2022 im Netz der Wiener Linien ihre Runden dreht – macht die Österreichische Lungenunion mit der Plattform Home Care Provider und den Partnern AstraZeneca und Universimed auf diese schwere chronische Erkrankung aufmerksam. Begleitet wird die Kampagne von zahlreichen digitalen Aktivitäten wie einer umfangreichen Videoserie über COPD.

Die Abkürzung COPD steht für „Chronic Obstructive Pulmonary Disease“, also Chronisch Obstruktive Lungenerkrankung. Die Erkrankung ist aufgrund der meist vorliegenden Zerstörung von Lungenbläschen irreversibel und dauerhaft, kann also nicht rückgebildet oder geheilt werden. Die Hauptursache für COPD ist das Rauchen. Das Risiko für die Erkrankung ist bei (Ex-)Rauchern um ein Vielfaches höher als bei Nichtrauchern und Menschen, die nie geraucht haben. Die Zahl der Krankheits- und Todesfälle durch COPD steigt stetig an. Hierzulande sind bis zu 800.000 Menschen betroffen, viele leiden unter einer milden Form der COPD, ohne es zu wissen. In Österreich greift trotz Nichtraucherschutzgesetz noch immer jede:r Fünfte täglich zur Zigarette. Umso wichtiger ist es, über die Erkrankung aufzuklären und auf die Gefahren hinzuweisen.

COPD – Bekanntheit muss gesteigert werden!

„Laut einer österreichweiten Studie aus dem Jahr 2021 kennen 4 von 10 Österreicher:innen den Begriff COPD nicht, bei den Jüngeren (15-30-Jährigen) sind es sogar 70%“, erklärt Prim. Priv.-Doz. Dr. Arschang Valipour. Der Lungenfacharzt ist Leiter des Karl-Landsteiner-Instituts für Lungenforschung und Pneumologische Onkologie und Vorstand der Abteilung für Innere Medizin und Pneumologie der Klinik Floridsdorf. Er fordert mehr Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung für diese meist irreversible und fortschreitende Erkrankung. „Würde man in der Gesundheitspolitik dem Thema COPD mehr Bedeutung beimessen und noch mehr über das Risiko des Rauchens aufklären, dann könnte man die Zahl von COPD-Betroffenen beträchtlich verringern und damit dem Gesundheitssystem und auch der Gesellschaft viel Geld sparen.“

„COPD-Straßenbahn“ nennt Prinzipien der COPD-Charta und zeigt Menschen wie dich und mich.

Mit der COPD-Straßenbahn – die bis zum Welt-COPD-Tag am 16. November 2022 im Netz der Wiener Linien ihre Runden dreht – macht die Österreichische Lungenunion mit der Plattform Home Care

Provider und den Partnern AstraZeneca und Universimed auf die Erkrankung aufmerksam. Die auf der Straßenbahn gezeigten Gesichter repräsentieren die Vielfalt an COPD-Betroffenen und ihre Forderungen. *„Um die Erkrankung zu reduzieren ist es wichtig, erstmal Bewusstsein für die Erkrankung zu schaffen – dieses fehlt jedoch nach wie vor in der österreichischen Bevölkerung.“*, erklärt Gundula Koblmiller, MSc., Sprecherin der Österreichischen Lungenunion. *„Die Prinzipien der COPD-Patient:innen-Charta, die auf der Straßenbahn abgebildet ist, wurde von internationalen Lungenexpert:innen erstellt und erfasst die wichtigsten Grundsätze für die Versorgung von COPD-Patient:innen. Die Patient:innen-Charta fordert unter anderem eine zeitnahe Diagnose, das Recht auf die beste Behandlung und ein Leben ohne Stigmatisierung.“*

Rasche Diagnose, bestmögliche Behandlung und eine Stärkung der Raucherentwöhnung

Die Diagnose einer COPD wird über einen Lungenfunktionstest (Spirometrie) bei Lungenfachärzt:innen oder im Lungenzentrum festgestellt. *„Eine frühestmögliche Diagnose ist essentiell für den Krankheitsverlauf und die Therapie“*, betont Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Pohl, Leiter des Karl-Landsteiner-Instituts für klinische und experimentelle Pneumologie und Generalsekretär der Österreichischen Lungenunion. *„Dafür braucht es einen niederschweligen Zugang für Patient:innen zu spezialisierten Behandlungszentren und gut informierte Hausärzt:innen.“*, so Pohl weiter. COPD ist zwar nicht heilbar, aber mittlerweile sehr gut behandelbar. Die wichtigste Maßnahme ist und bleibt es jedoch, mit dem Rauchen aufzuhören. Zur Unterstützung wären bundesweite Versorgungseinrichtungen für die Raucherentwöhnung wünschenswert.

Informationen zur Kampagne:

www.lungenunion.at/welt-copd-tag-2022/

<https://homecareprovider.at/copd>

<https://www.atemwege.at/copd>

Rückfragen & Kontakt:

Plattform HOME CARE PROVIDER

Wirtschaftskammer Österreich

Bundesgremium Foto-, Optik- und Medizinproduktehandels

www.homecareprovider.at

Kontakt Österreichische Lungenunion

Gundula Koblmiller, MSc.

koblmiller@lungenunion.at

c/o FINE FACTS Health Communication GmbH

Mag. Alexander Schauflinger, MA

Mariannengasse 10/13 | 1090 Wien

Tel: +43 664 86 88 145

schauflinger@finefacts.at

Statement Prim.^a Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Robab BREYER-KOHANSAL

Abteilungsvorständin Atmungs- und Lungenerkrankungen, Klinik Hietzing

„Die COPD ist eine komplexe, chronische Erkrankung. In den letzten Jahren konnten neue Therapieoptionen, die vor allem gezielte und personalisierte Behandlung ermöglichen, entwickelt werden. Damit sind die Therapien vielfältiger geworden. Der Grund dafür liegt in den immensen Forschungsanstrengungen der letzten Jahre, die nun zunehmend Früchte tragen und den COPD-Betroffenen zugutekommen. Forschung bildet in jeder Hinsicht die Grundlage für ein besseres Verständnis dieser Erkrankung. Auch die Österreichische LEAD-Studie, die ich mit meinen Kolleg*innen vor Jahren initiiert habe und wir seit dem leiten, hilft uns durch die Langzeitbeobachtung von mehr als 10.000 Frauen und Männern von 6 bis 80 Jahren neue Erkenntnisse bei chronische Atemwegserkrankungen wie COPD oder Asthma zu gewinnen.

Ich würde mir wünschen, dass allen Entscheider:innen die Wichtigkeit von Forschung ein zentrales Anliegen ist und als nachhaltiges Investment für die Zukunft der Medizin und unsere Patient*innen gesehen werden.



© bubupics

Prim.^a Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Robab BREYER-KOHANSAL

Fachärztin für Innere Medizin, Pneumologie & Intensivmedizin

Vorständin der Abteilung für Atmungs- und Lungenerkrankungen der Klinik Hietzing

Studienleiterin am Ludwig Boltzmann Institut für Lungengesundheit

Statement Gundula KOBLMILLER, MSc.

„Die Österreichische Lungenunion ist seit 1985 als österreichweiter Selbsthilfe-Verein auch für Menschen mit COPD tätig. Leider ist die Erkrankung COPD nach wie vor eine große gesundheitliche Belastung für zu viele Betroffene - sie ist zur 3.-häufigsten Todesursache weltweit geworden.

Wir hoffen, mit dieser Kampagne einen Schritt weiter in Richtung besserem Verständnis von COPD beizutragen, auf die Hauptursache hinzuweisen und gleichzeitig auf Behandlungsgrundsätze der COPD-Patient:innen-Charta. Frühe Diagnose, gute und regelmäßige Behandlungskontrolle und Verhinderung von Verschlechterungen (Exacerbationen) sind wichtige Ziel auch für Österreich.

Um Raucher:innen bei der Tabakentwöhnung zu unterstützen braucht es ein größeres und niederschwelliger zugängiges Rauchentwöhnungsprogramm. Stigmatisierung ist fehl am Platz.

Mit Information, Schulungen und der Möglichkeit zum persönlichen Austausch steht die Österreichische Lungenunion Betroffenen sowie Angehörigen und Interessierten zur Verfügung.“



© privat

Gundula Koblmiller, MSc.

office@gkcc.at

War über 30 Jahre in der pharmazeutischen Industrie national und international tätig

Seit 2014 Consultant und Businesscoach für den Gesundheitsbereich

2020/21 Executive Directors bei GAAPP (Global Agency and Airways Patient Platform)

Seit 2019 ehrenamtlich im Vorstand des Selbsthilfevereins als Kassierin

Seit 2021 in der Österreichische Lungenunion für Fundraising und Projektmanagement zuständig

Statement Univ.-Prof. Dr. Wolfgang POHL

Leiter des Karl-Landsteiner-Instituts für klinische und experimentelle Pneumologie.

Generalsekretär der Österreichischen Lungenunion

„COPD ist eine chronische, nicht heilbare Erkrankung, die durch eine Entzündung und Verengung der Bronchien und eine Schädigung der Lunge gekennzeichnet ist. Weltweit ist COPD eine der häufigsten Todesursachen. In Österreich sind offiziell etwa 400.000 Menschen von COPD betroffen, jedoch gibt es eine hohe Dunkelziffer. Schätzungen zufolge sollen sogar 800.000 Österreicher:innen betroffen sein - das entspricht jede(n) zehnte(n) Österreicher:in über 40 Jahren. Bei einer COPD ist eine frühestmögliche Diagnose essentiell für den Verlauf und die Behandlung der Erkrankung. Die Diagnose einer COPD wird über einen Lungenfunktionstest (Spirometrie) bei einem Lungenfacharzt bzw. einer Lungenfachärztin festgestellt. Dafür braucht es einen niederschweligen Zugang für Patient:innen zu spezialisierten Behandlungszentren und gut informierte Hausärzt:innen.

COPD ist zwar nicht heilbar, jedoch sind vor allem die Symptome gut behandelbar. Die wichtigste Behandlungsmaßnahme ist, mit dem Rauchen aufzuhören. Zur Unterstützung wären bundesweite Versorgungseinrichtungen für die Raucherentwöhnung wünschenswert. Unsere Ziele für COPD in der Zukunft sind weniger Neudiagnosen und eine bestmögliche und frühzeitige Behandlung der Krankheit zu erreichen.“



© privat

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang POHL

Generalsekretär der Österreichischen Lungenunion

Leiter des Karl-Landsteiner-Instituts für klinische und experimentelle Pneumologie.

Ehemaliger Vorstand der Abteilung für Atemwegs- und Lungenerkrankungen im Krankenhaus Hietzing.

Gründung des Gesundheitszentrums Alt-Hietzing im Jahr 2000

Statement Prim. Priv.-Doz. Dr. Arschang VALIPOUR

Facharzt für Innere Medizin, Pneumologie & Intensivmedizin

Leiter des Karl-Landsteiner-Instituts für Lungenforschung und Pneumologische Onkologie.

Vorstand der Abteilung für Innere Medizin und Pneumologie der Klinik Floridsdorf

„Die hohe Dunkelziffer von COPD-Betroffenen ist darauf zurückzuführen, dass Anfangssymptome lange nicht erkannt oder nicht ernst genommen werden. Die Krankheit beginnt leider sehr schleichend und wird somit oft spät erkannt. Mehr als die Hälfte der Patient:innen haben mehrmals pro Woche mit einem belastenden Husten zu kämpfen – doch wird dieser vielfach als Erkältungssymptom oder „Raucherhusten“ abgetan. Es ist vor allem wichtig, die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung für COPD zu erhöhen. Laut einer österreichweiten Studie aus dem Jahr 2021 kennen 4 von 10 Österreicher:innen den Begriff COPD nicht, unter den jüngeren (15-30-Jährigen) sind es sogar 70%.¹ Auch den Hauptauslöser einer COPD, das Rauchen, ist in der breiten Öffentlichkeit nicht bekannt. Von den Befragten sahen nur die Hälfte der befragten Raucher:innen das Rauchen als die häufigste Ursache – bei den Nichtraucher:innen waren es 65 Prozent. Daher halte ich Awareness-Kampagnen wie diese Straßenbahn-Aktion extrem wichtig. Würde man in der Gesundheitspolitik dem Thema COPD mehr Bedeutung und Gewicht beimessen und COPD mit Rauchen bzw. mit den Folgen des Rauchens in Verbindung bringen, dann könnte man nicht nur das COPD-Risiko beträchtlich verringern, sondern auch viel Geld im System sparen.“



© privat

Prim. Priv.-Doz. Dr. Arschang VALIPOUR

Kontakt: arschang.valipour@gesundheitsverbund.at

Facharzt für Innere Medizin, Pneumologie & Intensivmedizin

Leiter des Karl-Landsteiner-Instituts für Lungenforschung und
Pneumologische Onkologie.

Vorstand der Abteilung für Innere Medizin und Pneumologie der
Klinik Floridsdorf

¹ FINE FACTS Health Communication / Spectra 2021: https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20211111_OTS0115

Statement Dipl. Ing. Uwe K. GAPP

Sprecher der Plattform HOME CARE PROVIDER
Leiter Geschäftsbereich Linde Homecare

„Die Plattform Home Care Provider vereint Unternehmen, die Österreich mit medizinischem Sauerstoff versorgt – unter anderem eine große Anzahl von Menschen mit schwerer COPD. Alle Produkte sind nach DIN EN ISO 9001 und/oder DIN EN ISO 13485 zertifiziert, die Produktionsstandorte für medizinischen Sauerstoff werden durch die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) geprüft. Es ist uns neben unserem Versorgungsauftrag für ganz Österreich wichtig, Bewusstsein für Lungenleiden wie COPD und schlafbezogene Atemwegserkrankungen zu schaffen. Je besser die Öffentlichkeit über die Erkrankungen und deren Risiken aufgeklärt sind, desto höher ist auch die Versorgungsqualität.“



© Linde Homecare

Dipl. Ing. Uwe K. GAPP

Kontakt: presse@homecareprovider.at

Sprecher der Plattform HOME CARE PROVIDER

Leiter Geschäftsbereich Linde Homecare

FACTSHEET: Volkskrankheit COPD

Die Abkürzung COPD steht für Chronisch-obstruktive Lungenkrankheit. Es handelt sich dabei um eine dauerhafte Erkrankung, die das Atmen erschwert. Grund dafür sind verengte Bronchien. COPD ist im Volksmund vor allem als Raucherlunge bekannt – denn Tabakkonsum stellt mit Abstand das größte Risiko für die Erkrankung dar. Bei Verschlechterung des Krankheitsbildes können bereits alltägliche körperliche Aktivitäten wie längere Gehstrecken oder Treppensteigen nur noch schwer oder gar nicht mehr bewältigt werden.

Eine der häufigsten Todesursachen weltweit

Wie viele Menschen genau an COPD erkrankt sind, ist nur schwer feststellbar. In Österreich gilt die COPD als „Volkskrankheit“: Schätzungen zufolge leiden zwischen 400.000-800.000 Menschen an der Atemwegserkrankung. Somit ist fast jede(r) Zehnte über 40 Jahren² von der im Volksmund als „Raucherlunge“ bezeichneten Krankheit betroffen. Laut Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO³ ist COPD die dritthäufigste Todesursache weltweit, drei Millionen sterben jährlich daran.

Was passiert im Körper?

Bei einer COPD kommt es zu einer ständigen Entzündung der Bronchien (chronische Bronchitis), auch eine Bronchienverengung und eine Blähung der Lungenbläschen (Lungenemphysem) sind in unterschiedlichem Ausmaß vorhanden. Ursache dafür sind Schadstoffe, die die elastischen Strukturen des Lungengewebes, die die Lungenbläschen stützen, auflösen und zerstören. Dadurch kann die Lunge weniger Sauerstoff aufnehmen.

Grundsätzlich gibt es zwei Formen der COPD: Die chronische Bronchitis und das Lungenemphysem. Die Behandlung ist bei beiden ähnlich. Die COPD wird in vier Stadien (leicht bis sehr schwer) eingeteilt, abhängig vom Ergebnis des Lungenfunktionstests. Die Einteilung erfolgt nach dem sogenannte GOLD-Schema (Global Initiative for Chronic Obstructive Lung Disease). Patienten mit Stadium III COPD leiden schon bei kleineren Belastungen unter Atemnot, jene mit Stadium IV haben bereits in Ruhelage Atemprobleme.

In den meisten Fällen ist es der Zigarettenrauch, der die Krankheit verursacht – entweder direkt oder indirekt durch Passivrauchen. Jedoch lösen auch Luftverschmutzung und nicht zuletzt Arbeitsplätze, bei denen die Arbeiter:innen chemischen Dämpfen oder feinem Staub ausgesetzt sind (z.B. Zementstaub oder Motorabgase), eine COPD-Erkrankung aus.

Die Symptome von COPD

Die Symptome der Atemwegserkrankung werden auch als „AHA“-Symptome bezeichnet:

- **Auswurf:** Das Hauptsymptom der COPD sind stark verschleimte Bronchien. Dabei entsteht ein zähflüssiger Schleim, der beim Husten nach oben befördert wird, der in der Regel leicht bräunlich ist.

² <https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.715387&version=1558013248>

³ [https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/chronic-obstructive-pulmonary-disease-\(copd\)](https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/chronic-obstructive-pulmonary-disease-(copd))

- **Husten:** eine Folge der vermehrten Schleimbildung ist das chronische Husten, das nach dem Aufwachen am Stärksten ist.
- **Atemnot:** Während am Anfang der Erkrankung Atemnot nur unter Belastung aufkommt, kann sie sich im Verlauf zu einer Einschränkung des Bewegungsradius der Patient:innen ausweiten.

Dabei ist das Fortschreiten der Krankheit sehr langsam, meistens zeigen sich die Symptome der COPD zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr. Während Betroffene im Frühstadium noch über eine relativ gute Kondition verfügen, lässt diese mit der Zeit nach. Treten dazu noch Kurzatmigkeit und chronischer Husten nach dem Aufstehen auf, so sollte ein Lungenfacharzt einen Lungenfunktionstest (Spirometrie) durchführen.

Krankheit nicht heilbar, jedoch gut therapierbar

COPD ist nicht heilbar – jedoch eindämmbar. Durch Behandlungen kann sich die Fortschreitung der Erkrankung eindämmen lassen. Neben medikamentösen Behandlungen zählen vor allem

- Raucherentwöhnung
- Bewegung
- Gewichtsreduktion

Langzeit-Sauerstofftherapie bei fortgeschrittener COPD

Wenn jedoch selbst nach medikamentösen und nicht-medikamentösen Therapien immer noch ein Sauerstoffmangel vorhanden ist, gibt es die Möglichkeit einer Langzeit-Sauerstofftherapie. Hierbei bekommen Patient:innen mindestens 16 Stunden pro Tag zusätzlich Sauerstoff verabreicht. Damit wird der Sauerstoffgehalt in den Lungenbläschen erhöht und die durch chronischen Sauerstoffmangel verengten Gefäße können mit der Sauerstofftherapie wieder erweitert werden. Dies führt zu einem Sinken des Blutdrucks im Lungenkreislauf und einer Entlastung des rechten Teils des Herzens. Die Sauerstofftherapie reduziert damit die Gefahr eines Herzmuskelversagens. Dadurch verbessert sich die Belastbarkeit der Patienten wesentlich und kann die Mobilität und Selbstbestimmtheit deutlich unterstützt werden.

Nähere Informationen finden Sie unter:

<https://www.lungenunion.at/>

<https://homecareprovider.at/>

<https://www.atemwege.at/copd>

FACTSHEET: Plattform Home Care Provider

Neue Möglichkeiten der Heimtherapie

Besonders für chronisch und schwer kranke Menschen ist das häusliche Umfeld entscheidend für das individuelle Wohlbefinden, die positive Beeinflussung der Erkrankung und die Bewältigung des Alltags. Die Plattform “Home Care Provider – HCP” bietet eine umfassende Versorgung für Patient:innen in ihrem häuslichen Umfeld. In den Bereichen Sauerstofftherapie, Schlaftherapie und Heimbeatmung werden neue Möglichkeiten der Heimtherapie geschaffen. Primäres Ziel von HCP ist die Unterstützung alltäglicher Fähigkeiten innerhalb des Eigenheims und damit die Förderung der individuellen Mobilität, das Eingehen auf tägliche Bedürfnisse und in Folge eine nachhaltige Sicherstellung der Lebensqualität.

Entlastung für das Gesundheitssystem

Der seit Jahren ungebrochene Anstieg chronischer Krankheiten – auch bei Lungen- und Atemwegserkrankungen – bedeutet gesteigerte Ausgaben für das Gesundheitssystem. Chronische Erkrankungen liegen – auch bedingt durch die demografische Entwicklung – beim Kostenanstieg ganz vorne. Home Care Provider hat das Ziel, mittels Heimtherapien das Gesundheitssystem zu entlasten.

Therapiemöglichkeiten bei COPD

Neben Behandlungen für Schlafapnoe-Therapien und Heimbeatmung bietet Home Care Provider Möglichkeiten für die Behandlung von COPD. Home Care Provider schafft hier mittels einer sogenannten Langzeit-Sauerstofftherapie Abhilfe. Hierbei bekommen Patient:innen mindestens 16 Stunden pro Tag zusätzlich Sauerstoff verabreicht. Dadurch verbessert sich die Belastbarkeit der Patienten wesentlich und kann die Mobilität und Selbstbestimmtheit deutlich unterstützt werden.

Zur HCP-Gruppe

Der Fachausschuss Home Care Provider ist ein Zusammenschluss von sieben innovativen Produktions- und Serviceunternehmen, organisiert als Fachausschuss innerhalb der Wirtschaftskammer Österreich. Die Mitglieder der Plattform entwickeln und vertreiben pharmazeutische und medizinische Produkte sowie Therapiegeräte, die nach DIN EN ISO 9001 und/oder DIN EN ISO 13485 zertifiziert sind. Zertifiziert durch die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) sind zudem alle Produktionsstandorte.

Mehr Informationen unter <https://homecareprovider.at/>